

Brief vom 22.3.2006

Mein lieber lieber Aeneas!

Ich vermisse Dich so unendlich. Ich hab Dich so lieb. Egal, was man Dir erzählt.

Ich kämpfe ununterbrochen für Dich und viele andere Menschen mit mir.

Mir geht es sehr gut und ich bin in Sicherheit. Das Einzige, was mir fehlt, bist Du. Ich werde Dich aber wiederbekommen.

Ich und alle unsere Freunde kämpfen solange, bis wir Dich wiederhaben. Laß es Dir inzwischen so gut wie möglich ergehen. Denk an die Worte vom Opa: Sei schlau wie der Luchs und der Fuchs!

Erinnerst Du Dich noch an das Märchen von dem schwarzen Ritter, das ich Dir einmal erzählt habe? Ich hoffe so, daß Du diese Zeilen lesen kannst!

Auf dieser Internetseite kann ich Dir schreiben, was wirklich passiert ist und passiert, weil ich nicht fürchten muß, daß meine Briefe an Dich, die Dir ja die Mitarbeiter vom Stadtjugendamt übergeben, von diesen Menschen gelesen und kontrolliert werden. Einmal haben diese Leute schon Briefe an Dich von Oma, Opa, Ilse und mir zurückgeschickt.

Sie haben uns gesagt, wir müßten die Textstellen aus unseren Briefen an Dich weglassen, wo drin steht, wie weh es uns tut, daß Du nicht bei uns bist, und wie sehr wir uns ein Wiedersehen mit Dir wünschen.

Ich umarm Dich und geb` Dir einen dicken Kuß!

Deine Mama

22. März 2006